

## An der Wende: 31. Oktober – 1. November

Der Ausdruck ‚Halloween‘ stammt von ‚All-Hallows-Night‘, der Nacht vor dem Feiertag ‚All Hallows‘, unserem Allerheiligen am 1. November. Im Englischen heißt Allerheiligen ‚All Saints Day‘ oder ‚All Hallows‘. Der 31. Oktober war im römisch-katholischen Milieu bekannt als der ‚Abend vor Allerheiligen‘ also ‚All Hallows' Even‘. Dies wurde gekürzt zu Halloween.

Schon die frühen Kelten kannten ein herbstliches Fest, das sie ‚Samhain‘ nannten - erst später, im christianisierten Schottland, kam der Name ‚Hallowe'en‘ auf. Samhain bedeutete das Ende der letzten Jahresernte vor Beginn des Winters. In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November verabschiedeten sich die Druiden vom Sommer und feierten die Herrschaft des Todesfürsten ‚Samhain‘, der während des Winters regiert. Im keltischen Kalender symbolisiert dieser Tag den Jahreswechsel. Obwohl dieser Brauch noch aus den Zeiten vor Christus stammt, wurde er auch noch bis in die ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung exzessiv zelebriert. In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November trat nach keltischem Glauben das Leben (der Sommer) die Herrschaft für ein halbes Jahr an den Tod (den Winter) ab. Der Moment der ‚Übergabe‘ wurde als ein besonders günstiger Moment gedacht, damit sich die Toten unter die Lebenden mischen können. Man glaubte, dass die Toten sich für ein Jahr lang den Körper eines Lebenden suchen. Es wurden ihnen deshalb Opfer gebracht, um zu verhindern, dass sie den eigenen Körper auswählten. Herumspukende Seelen sollten besänftigt werden, indem man ihnen ‚soul cakes‘ opferte. Der irische Brauch, solche Kuchen einzusammeln und dafür Glück zu wünschen, ist wohl der Ursprung des ‚trick or treat‘, an dem heute die Kinder so viel Spaß haben.

Der Halloween-Brauch wurde vor allem von den Iren mit in die ‚Neue Welt‘ gebracht, als sie während der Hungersnöte zwischen 1830 und 1850 in großer Zahl in den USA einwanderten. In den 20er und 30er Jahren waren Halloween-Parties vor allem ein Spektakel für die Erwachsenen, die sich verkleideten und ausgiebig feierten. Während des Zweiten Weltkrieges überließ man das Feiern den Kindern.

Das änderte sich erst wieder in den 60er Jahren, als es erstmals große Mode wurde, Kinder als allseits bekannte Fernsehfiguren zu verkleiden. In den 70er Jahren tauchten dann Halloween-Dekorationen in den Geschäften auf. Leute, die Spaß an Halloween hatten, schmückten nun ihre Häuser innen und aussen mit Kürbis-Laternen, Monster-Fratzen und künstlichen Spinnengeweben. Heute ist Halloween populärer denn je und wird als Event regelrecht inszeniert. Manche Hausbesitzer in den USA treiben mit der Dekoration noch mehr Aufwand als zu Weihnachten. Beliebte Monster-Masken kennen mindestens fünf Charaktere: Graf Dracula, Dr. Frankenstein, Mumien, Zombies, Werwolf oder Freddy Krüger.

Spätestens seit den 90er Jahren gehört Halloween als integraler Bestandteil „als transatlantischer Reimport“ (Markus Dewald: Kleine Kürbiskunde. Kleine Kulturgeschichte von Halloween, Stuttgart 2002) zur europäischen Freizeit- und Spaßkultur. Das Fest führt kein Schattendasein mehr. Es hat sich durchgesetzt. „Die Umsätze in Deutschland sind gigantisch und steigen jährlich zwischen 50 und 100 Prozent. Nach Schätzungen belaufen sich die Summen auf etwa 25 bis 30 Millionen Euro für Scherzartikel, Masken und Kostüme. Der Verband der Spielwarenindustrie in Deutschland gehört zu den heftigsten Propagierern dieser neuen Eventkultur – die Geschäfte locken, eine neue Kaufanimation zwischen Sommer und Weihnachten verspricht satte Gewinne.“

### **Allerheiligen**

**Allerheiligen** ist ein gesetzlicher Feiertag in Österreich (auch in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland). Gegen Ende des Kirchenjahres / Kalenderjahres gedenken wir nicht nur der Verstorbenen, sondern lassen uns auch an das Ende der eigenen Lebenszeit erinnern. Buße und Weltgericht stehen dann im Mittelpunkt des liturgischen Kalenders. Wir bekennen im Apostolischen Glaubensbekenntnis die ‚Gemeinschaft der Heiligen‘. Nach christlicher Überzeugung sind alle Getauften insofern ‚heilig‘, als sie mit Gott im Glauben verbunden sind. Der Glaube an das Ewige Leben bekennt die Vollendung des Lebens in einer endgültigen und durch das Böse nicht mehr zu gefährdenden Gemeinschaft des Menschen mit Gott. Der Tod ist die Grenze zwischen der geglaubten und der geschauten Heiligkeit. Der Allerheiligentag - so sehr an ihm auch der Verstorbenen gedacht wird - ist dennoch nicht nur ein Totengedenktag, sondern seinem theologischen Gehalt nach der „**Namenstag aller Getauften**“. Im Jahre 837 verfügte Papst Gregor IV, dass an Samhain ebenfalls Tote geehrt werden durften. So setzte man für den 1. November **Allerheiligen** an und am darauf folgenden Tag **Allerseelen**. Die Christianisierung eines heidnischen Datums hat zwei Effekte: das heidnische Datum existiert nicht mehr – und: niemand muss sich wirklich umstellen: das Datum bleibt. Im 16. Jahrhundert entstand der eigentliche Name Halloween. Die protestantische Kirche Englands führte den Namen All Hallowed Evening ein. Bis zu diesem Zeitpunkt war die eigentliche Halloween-Nacht noch nicht christlich aber durch diese spezielle Betitelung war der Brauch endgültig christianisiert.

## **Reformationstag**

Der Reformationstag ist ein gesetzlicher Feiertag in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In Österreich sind Schüler vom Schulzeit-Gesetz her vom Unterrichtsbesuch befreit. Im Öffentlichen Dienst, bei Banken etc. gibt es manchmal kulante Regelungen hinsichtlich des arbeitsfreien Reformationstages. Üblich ist es, zur Teilnahme an einem Gottesdienst Arbeit- oder Dienstnehmer freizugeben. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. (Der Karfreitag allerdings ist gesetzlicher Feiertag für evangelische Christen!)

Historisch bezeichnet die Reformation im 16. Jh. die Erneuerungsbestrebungen Martin Luthers und der Schweizer Reformatoren Ulrich Zwingli und Johannes Calvin, mit der sie die römische Kirche von Missbräuchen zu befreien suchten. Dass ihr Protest in eigenständige Kirchengebilde überführt wurde (Lutheraner, Reformierte etc.), war eine Folge des Scheiterns der Reformanliegen innerhalb der westlichen (lateinischen), letztlich der *einen* Kirche. Theologisch bedeutet Reformation die am Wort der Heiligen Schrift unternommene ständige Selbstbesinnung der Kirche im Hinblick auf den aufgetragenen Weg und ihre jeweilige Erneuerung (*ecclesia semper reformanda*).

## **ALLEIN! -die 4 Exklusiv-Partikel als zentrales Anliegen der Reformation**

Die 4 Exklusiv-Partikel

Solus Christus (Christus allein)

Sola gratia (allein aus Gnade) –

Sola scriptura (allein die Heilige Schrift) oder: Solo verbo (allein durch das Wort)

Sola fide (allein durch Glauben)

kennzeichnen das Grundanliegen der reformatorischen Rechtfertigungslehre:

Indem Gott sich mit dem Menschen Jesus identifiziert, ist Jesus der Sohn Gottes. Jesus ist Gottes Sohn nicht kraft seiner besonderen Menschlichkeit, sondern kraft der sich mit seinem Menschsein verbindenden Liebe Gottes. Jesus ist in diesem Sinne der Stellvertreter unserer

Identität vor Gott. In ihm erkennen wir Gott und uns. Deshalb ist das **solus Christus** auch ein **solus Deus**! Exklusiv identifiziert sich Gott mit diesem Menschen, um durch ihn inklusiv alle Menschen zu erwählen. Christus ist der einzige Mittler des Heiles.

‚Gnade vor Recht‘ ist ein weltlicher Gnadenakt nach Aktenlage.

Im Leistungszusammenhang geht es um Pflichten und Verdienst. Es gibt keinen Lohn aus Gnade (die Kategorien passen nicht zusammen). Und umgekehrt: Der Begriff der Gnade schließt den der Leistung aus. Das **sola gratia** bedeutet als Passivität spirituelle Aktivität: es geht darum, Gott da recht zu geben, wo es um die Konstitution des Menschseins geht. Das Geschenk dieser Gnade (Barmherzigkeit) kann nur empfangen werden „ohne all mein Verdienst und Würdigkeit“ (Luther). Ausgeschlossen ist damit, dass sich der Mensch nach seinen Leistungen (Beurteilung nach Eigenschaften oder Tätigkeiten) konstituiert. Identität ist eine unverfügbare und nicht zu ergänzende oder zu ersetzende Gabe.

Wo nicht mehr geredet wird, wo das Wort verstummt, stirbt der Mensch. Das **sola scriptura / solo verbo** bestimmt den Menschen als Angesprochenen. Gott redet zu ihm. Das ist ein schöpferischer Akt. Diese Anrede erbaut ihn regelrecht, sie konstituiert ihn. Ausgeschlossen ist damit, dass sich der Mensch sozusagen durch eine Selbstansprache erlösen könnte. Es geht um jene fundamentale Anrede Gottes, die als lebensrettender Vorgang durch nichts zu ersetzen ist. Das **sola fide** bezieht den durch die drei anderen Exklusivpartikel ausgeschlossenen Menschen angemessen in das Rechtfertigungsgeschehen ein (im Sinne eines von ihm selbst vollzogenen Lebensaktes): als Glaubenden. Der Glaubende erfährt sich im Glauben als seines Gottes und so seiner selbst gewiss. Der Glaube wird ihm zum Schutz gegen Gottvergessenheit und Selbstüberheblichkeit. Ausgeschlossen ist eine Selbstverwirklichung ohne Gottesgewissheit.